



Antrag

11.09.2017

Antragsname Kurztitel: Fairer Umgang mit dem Verein Zeit, Schlacht und Raum

Der Bezirksausschuß 2 möge beschließen:

Der Bezirksausschuss 2 unterstützt den Verein Zeit, Schlacht und Raum gegen unbewiesene Vorwürfe und fordert den Stadtrat auf, die Förderung unverändert weiter zu führen.

Begründung

Am 08.09.2017 fordern die Stadträte Manuel Pretzl und Hans Podiuk (CSU) die Förderung für den Trägerverein Zeit, Schlacht und Raum einzustellen. Als Begründung wird ein undatiertes Foto beigelegt, das ein Polizei-Auto zeigt, das gerade demoliert wird. Darüber steht die Aufschrift: Hass auf Schweine – Kämpf mit uns. Wie MDL Florian Ritter in dem sozialen Netzwerk facebook postete, ist dieses Plakat nicht an der Mauer des Tröpfelbads auffindbar. Florian Ritter schreibt:

„Meine Aufmerksamkeit wurde aber beim Lesen des CSU Antrags geweckt. Das von der CSU verwendete und vom Münchner Merkur für die Berichterstattung übernommene Bild war mir bekannt. Ich hatte es erst vor kurzem gesehen. Außerdem machte seine Qualität nicht den Anschein eines direkt aufgenommenen Bildes, sondern eher das eines abfotografierten Bildschirminhalts.“

Die Quelle des von der CSU als „Beweis“ vorgelegten Bildes ist ein Propagandafilm von Christian Jung, dem ehemaligen bayerischen Landesvorsitzenden der Partei „die Freiheit“, die seit 2012 bis zur Auflösung 2016 vom Verfassungsschutz beobachtet wurde. Es handelt sich um ein Standbild aus dem Video „Der Linksstaat – die Kommunalen Netzwerke“, erschienen im einschlägig bekannten

SPD Fraktion im Bezirksausschuß 2

Beate Bidjanbeg
Franz Bruckmeir
Christiane Lehmann

Marian Misch
Fabian Preger
Dr. Barbara Turczynski-Hartje

BA-Geschäftsstelle

Tal 13, 80331 München
Telefon (089) 22 80 26 66
Telefax (089) 22 80 26 74
bag-mitte.dir@muenchen.de

Die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss 2 Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt

Kopp-Verlag. Jungs Film konstruiert u.a. Stasi-Vorwürfe gegen Oberbürgermeister Reiter und den Zweiten Bürgermeister Josef Schmid und wirft beiden Terrorunterstützung vor. Der Film vertritt durchgehend Positionen der AfD und Theorien der extremen Rechten und lässt den ebenfalls vom Verfassungsschutz beobachteten AfD Landesvorsitzenden Petr Bystron ausgiebig seine Thesen verbreiten.

In diesem Film ist an einigen Stellen immer wieder das jetzt von der CSU verwendete Bild eingeschnitten. Unter anderem in Minute 0:25 und 30:27. Da es im Verlauf des Interviews mit Bystron kein einziges Mal zu sehen ist, sondern nur als eingeschnittenes Standbild Verwendung findet ist nicht eindeutig klar, ob es sich am Gebäude befand und wenn ja wo. Die Ziegelwand im Hintergrund und ein Farbreist am Bildrand mögen ein Indiz sein, aber noch lange kein Beweis. Ob das ausreicht, um einem Verein seine Förderung zu entziehen? Ein abfotografierter Bildausschnitt aus einem rechtsradikalen Propagandafilm, der Material verwendet von dem keiner weiß wann und wo es entstanden ist?

Und selbst wenn dieses Plakat dort hing, selbst in Jungs Film heite es: (Minute 30:27) „...wurde hier an der Außenwand der vermeintlichen bürgerlichen Begegnungsstätte von einem Unbekannten plakatiert.“ Die Außenwand des selbstverwalteten Treffs ist allgemein zugänglich. Jeder könnte es angebracht haben. Mit Sicherheit muss dies vor dem Erscheinen des Films gewesen sein, also vor Herbst 2016. Möglicherweise noch deutlich vor dem Interview mit Bystron, denn kein einziges Mal streift im Interview die Kamera dieses Plakat, es wird immer im Standbild eingeschnitten. Hing es trotzdem irgendwo an der ca. 60 Meter langen Klinkerfassade im Umfeld des Treffs, wissen wir also nicht wann. Wenn es hing, wurde es aber auch wieder entfernt, denn es findet sich nichts mehr von diesem Plakat. Wenn dies der Fall ist, wissen wir nicht wann und von wem. Sofort nachdem es bemerkt wurde? Von Leuten aus dem Treff selbst? Von anderen? Alles unklar.

Uns als SPD Fraktion im BA 2 sind keine Aufrufe zur extremistischen Gewalt aus dem Cafe Marat oder vom Trägerverein bekannt. Der Verein Zeit, Schlacht und Raum ist beim Sozialreferat Abteilung Wohnen und Migration als Bewohnertreff ausgewiesen. Der Verein gibt vielen Initiativen Raum, z.B. der ältesten Münchner Frauengruppe (existiert seit 1995), dem Queer_Kafe (LGBT-Gruppe), einer Trommel-Gruppe und verschiedenen Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Diskussionen, Vorträge. Das Kafe Marat ist nur eine der dort beheimateten Initiativen.

Wir bitten den Stadtrat und die Verwaltung die Vorwürfe objektiv zu prüfen, fair mit dem Verein umzugehen, und bis zum Beweis der erhobenen Vorwürfe die Förderung unverändert weiter zu führen! Überdies verweisen wir auf die Stellungnahme des Vereins Zeit, Schlacht und Raum in dem dieser zu den Vorwürfen Stellung nimmt und sich von aller Gewalt eindeutig distanziert.

Initiative: Barbara Turczynski-Hartje